

Newsletter Nr. 1, Januar 2018

Liebe FidHlerinnen, liebe FidHler,
Liebe interessierte Leserinnen und Leser,

wir beginnen diesen Newsletter mit den besten Wünschen für das Jahr 2018 – aus Sicht des Best-Practice Clubs wird dies sicher ein Jahr reich angefüllt mit verschiedenen Themenstellungen rund um Vereinbarkeit von Familie und Hochschule. Aus dem vergangenen Jahr werden die positiven Erinnerungen an erfolgreiche Projekte, interessante Menschen und neue Kontakte sicher zu Impulsgebern für neue Aufgaben und Herausforderungen. In diesem Sinne soll der Newsletter noch einmal im Rückblick Wichtiges aus 2017 aufgreifen und für Themen rund um Studium, Familie und Vereinbarkeit einen Ausblick für 2018 geben. Viel Spaß bei der Lektüre!

Ines Hübner
aus der HFH · Hamburger Fern-Hochschule
für das Newsletter-Team des Best Practice-Clubs „Familie in der Hochschule“

1. Informationen und Veranstaltungshinweise des Best Practice-Club „Familie in der Hochschule“

> Rückblick – Jahrestagung 2017 an der Technischen Universität Wien

Auf der Jahrestagung des Best-Practice Clubs an der TU Wien im September 2017 stand das Thema „Hochschule 4.0: Neue Möglichkeiten und Grenzen der Vereinbarkeit im digitalen Zeitalter“ im Mittelpunkt. Neben dem fachlichen Austausch, der an diesen beiden Tagen auch dem Auslandsstudium mit Kind und den Auswirkungen der Neuregelungen des Mutterschutzgesetzes für Hochschulen gewidmet war, konnte sich der Best-Practice Club über den Beitritt 13 neuer Mitgliedshochschulen freuen. Wir begrüßen an dieser Stelle herzlich alle neuen Leserinnen und Leser des Newsletters!

Dieses Video fasst wunderbar die Eindrücke der Veranstaltung zusammen: <https://youtu.be/yPtolhBPI-o>

Zusammenfassung der Vorträge und Diskussionsrunden: <http://www.familie-in-der-hochschule.de/jahrestagung/programm-der-4.-jahrestagung/>

> Vorschau – Veranstaltungen des Best-Practice Clubs in 2018

Zu Beginn des Jahres wird es ein zweitägiges **Arbeitstreffen** des Best-Practice Clubs **an der Universität Leipzig** geben. Am **29. und 30. Januar 2018** treffen sich die Vertreterinnen und Vertreter des Best-Practice Clubs zur Diskussion aktueller Fragestellungen in den Arbeitsgruppen sowie zum übergreifenden fachlichen Austausch.

Die **Gründungsversammlung des Vereins „Familie in der Hochschule“** findet am **01. März 2018** an der Goethe-Universität in Frankfurt/Main statt. Damit wird ein nächster Schritt zur rechtssicheren Netzwerkarbeit der aktuell 101 Mitglieder gelegt. Ein Beitritt zum Verein ist auch nach der Gründungsveranstaltung für alle bisherigen Mitglieder problemlos möglich. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Sprecherinnen des Vereins.

Am **12. und 13. Juni 2018** findet die nächste **Jahrestagung an der TU Dortmund** an den Standorten Dortmund und Bochum statt. Hier wird es die nächste Gelegenheit geben, dem Best-Practice Club beizutreten. Information zu Mitgliedschaft und Verfahren finden interessierte Hochschulen unter <http://www.familie-in-der-hochschule.de/charta/unterzeichnung-beitritt>

> Aktionen unserer Mitglieder – Ein Baum für jedes Kind: Eine nachhaltige Aktion für frischgebackene Eltern an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde

Die Hochschule für nachhaltige Entwicklung in Eberswalde gehört zu den Erstunterzeichnern der Charta Familie in der Hochschule. Hier wurde durch den AStA die Aktion „Ein Baum für jedes Kind“ initiiert. Zweimal jährlich haben frischgebackenen Eltern unter den Studierenden die Möglichkeit, einen Baum zu pflanzen und diesen ihrem Kind zu widmen. Die weitere Pflege erfolgt in Zusammenarbeit zwischen der studentischen Campusgärtnerei und den Familien, die Finanzierung übernimmt der AStA. Frischgebackene Eltern werden durch Vera Clauder, die Koordinatorin für eine Familienfreundliche Hochschule an der HNEE, und den AStA selbst zur Teilnahme an der Baumpflanz-Aktion eingeladen.

Quelle und Information: <http://www.hnee.de/de/Aktuelles/Presseportal/Pressemitteilungen//Ein-Baum-fuer-jedes-Kind-E9378.htm?b=1>

> Imagefilm zur Vaterrolle zwischen Familie und universitärer Laufbahn: Väterkarenzfilm des überuniversitären UniKid UniCare Austria Netzwerkes (<https://www.unikid-unicare.at/startseite>)

Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung haben österreichische Universitäten einen Film produziert, in dem vier Väter an unterschiedlichen Unistandorten über ihre Erfahrungen und ihren Alltag berichten. Der Film soll die Vaterrolle zwischen Familie und universitärer Karriere stärken. Eine wachsende Bedeutung von Papamonat und Väterkarenz ist an den österreichischen Universitäten deutlich spürbar. So berichten sowohl die Karl Franzens Universität Graz, die Medizinische Universität Graz als auch die Technische Universität Wien über einen deutlichen Anstieg von Väterkarenzen seit 2011. Sabine Seidler, Rektorin der Technischen Universität Wien, fasst dies wie folgt zusammen: „Bezogen auf unseren Personalstand sind die Zahlen zwar immer noch ernüchternd, aber es geht voran, langsam aber stetig.“ Der neue Imagefilm soll diese Entwicklung aktiv unterstützen!

Quelle und Information: <https://www.unikid-unicare.at/veranstaltungen-an kuendigungen-rueckblicke/detail/neuigkeiten/-detail/News/aktionstag-am-1512018-vaeterkarenzfilm-des-unikid-unicare-austria-netzwerkes/>

2. Aktuelles aus Politik, Wissenschaft und Gesellschaft

> Gesetzliche Änderungen und Neuregelung des Mutterschutzes ab Januar 2018

Mit Jahresbeginn treten einige gesetzliche Neuregelungen in Kraft, die insbesondere schwangere Studierende und Eltern betreffen.

Eine Übersicht zu den gesetzlichen Neuregelungen ab Januar 2018 gibt das BMFSFJ hier: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/das-aendert-sich-2018/120510>

Information des BMFSFJ zu den Neuregelungen des Mutterschutzgesetzes ab Januar 2018 sind hier zu finden: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/alle-meldungen/mehr-frauen-profitieren-kuenftig-vom-gesetzlichen-mutterschutz/109116>

> 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks 2016 – 6 % Studierende mit Kindern

Die Sozialerhebung ist eine wichtige Datenquelle für die nationale und europäische Berichterstattung: Sie liefert die wichtigsten empirischen Standarddaten zur Studierendenforschung für das Kapitel „Hochschule“ der nationalen Bildungsberichterstattung; daneben ist sie der deutsche Beitrag für die internationale Vergleichsuntersuchung „EUROSTUDENT“. Durchgeführt wird die Sozialerhebung durch das Deutsche Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) diese Arbeit als Nachfolgeorganisation fort. Finanziell gefördert wird die Sozialerhebung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Das ist ein Ergebnis der 21. Sozialerhebung: Studierende in Deutschland sind im Schnitt 24,7 Jahre alt, unverheiratet, in ein Vollzeit-Studium eingeschrieben und verfügen über 918 Euro im Monat. Die Sozialerhebung zeigt auch, dass rd. **6 % der Studierenden mit Kind** an deutschen Universitäten und Fachhochschulen studieren.

Quelle und Gesamttext der Studie: <https://www.bmbf.de/de/die-sozialerhebung-des-deutschen-studentenwerks-1035.html>

> **GWK beschließt Fortführung des Professorinnenprogramms bis 2022**

Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK) beschließt die Verlängerung des Professorinnenprogramms bis 2022. Grundsätzlich erfolgt eine Förderung von bis zu drei Erstberufungen für Professorinnen unter strenger Beachtung des Gleichstellungskonzepts der Hochschulen. Darüber hinaus kann sogar eine vierte Professur bei exzellenter Erfüllung der Anforderungen an ein Personalentwicklungsprogramm gefördert werden.

Pressemitteilung der GWK: <http://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Pressemitteilungen/pm2017-12.pdf>

Professorinnenprogramm: <http://www.gwk-bonn.de/themen/vorhaben-an-hochschulen/professorinnenprogramm/>

Das Programm findet auch eine kurze Erwähnung in der Stellungnahme der Bundesregierung zum Gutachten des Sachverständigenrates zum Gleichstellungsbericht. Darüber hinaus werden verschiedenste Themen der Gleichstellung aus politischer Sicht erörtert.

Stellungnahme der Bundesregierung: <https://www.bmfsfj.de/blob/116924/9b25bd1ea8079998274eadb97cc0e69d/zweiter-gleichstellungsbericht-stellungnahme-data.pdf>

> **Stellungnahme des DGB zum Richtlinienvorschlag der EU zur Work-Life-Balance**

In der Stellungnahme des DGB heißt es einleitend: „Die von der EU-Kommission am 26. April 2017 vorgelegte Zusammenstellung gesetzlicher und nicht-gesetzlicher Maßnahmen will die Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt und eine bessere Work-Life-Balance für Frauen und Männer mit Betreuungs- oder Pflegeverantwortung fördern. Der legislative Richtlinienvorschlag zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben für Eltern und pflegende Angehörige ist der einzige konkrete legislative Vorstoß der Europäischen Kommission im Rahmen der Vorschläge zur Europäischen Säule sozialer Rechte. Damit macht die Kommission deutlich, dass sie die Rechte von Eltern und pflegenden Angehörigen europaweit verbindlich fortentwickeln und Mindeststandards schaffen will. Das Recht auf Vaterschaftsurlaub ist dabei ein ebenso wichtiges gleichstellungspolitisches Signal, wie der Anspruch auf mindestens vier Monate Elternzeit. Beides schafft (finanzielle) Anreize für eine partnerschaftliche Aufteilung der Betreuungspflichten.“

Die gesamte Stellungnahme des DGB zum Richtlinienvorschlag finden Sie unter:

<http://www.dgb.de/themen/++co++828b67dc-a76d-11e7-a072-525400e5a74a>

Richtlinienvorschlag der EU und Informationen zur Initiative: <http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX:52017DC0252> , <http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1311&langId=de>

> **„Mein Studium, meine Familie – und ich“ – 32. Plakatwettbewerb des Deutschen Studentenwerks für Designstudierende**

Mit dem aktuellen Plakatwettbewerb geht das Deutsche Studentenwerk der Frage nach, welche Rolle die Familie für Studierende heute bei der Wahl des Studienplatzes oder auch im studentischen Alltag hat. Designstudierende waren aufgefordert, ihre Vorstellung zu Rolle und Bedeutung von Familie in ein aussagekräftiges Plakat zu übersetzen. Die Zulassung der Teilnehmenden erfolgte bereits, die Plakate sind nun bis zum 28. Januar 2018 einzureichen. Eine fünfköpfige Jury wird die besten 30 Plakate auswählen, die dann über zwei Jahre zur Ausstellung in Studenten- und Studierendenwerken durch Deutschland touren.

Man darf gespannt sein, welche Ausdrucksformen die Studierenden auch für das Thema der Vereinbarkeit von Studium und Familie finden.

Informationen zum Plakatwettbewerb unter: <https://www.studentenwerke.de/de/content/mein-studium-meine-familie-%E2%80%93-und-ich>

3. Tagungsberichte und Termine

> Diversity-Konferenz TU Dortmund “Where are we now? Where to go?”

Von Freitag, dem 09.02.2018 – Samstag, den 10.02.2018 veranstaltet der Arbeitsbereich Managing Gender & Diversity der Technischen Universität Dortmund in Kooperation mit der Internationalen Gesellschaft für Diversity Management e.V. (idm e.V.) eine Konferenz „Diversity zwischen professionellem Managementkonzept und gesellschaftskritischer Strategie für mehr sozialen Zusammenhalt“. Nicht zuletzt vor dem Hintergrund aktueller politischer (und populistischer) Entwicklungen soll diese Konferenz Fragen der kritischen Reflexion, der Reichweite und der Verortung von Diversitykonzepten, -praktiken und -politiken Raum geben und damit auch mögliche und sinnvolle Verbindungen von Professionalisierung und Politisierung thematisieren. Kontrovers sollen einige für die Weiterentwicklung von Diversity Management und Diversitätspolitiken in Deutschland zentrale Fragen diskutieren: Kann Diversity mehr sein als ein Personal- und Organisationsentwicklungskonzept? Wie können Diversity-Ansätze dazu beitragen, den sozialen Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken? Wie umgehen und reden mit Gegner*innen der wachsenden gesellschaftlichen Vielfalt?

Im Fokus steht die Vernetzung von Professionals im Bereich des Diversity Managements/der Diversity-Politiken der Diversity-Arbeit mit Akteur*innen aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung, Wissenschaft, Verbänden, Gewerkschaften, Beratung und NGOs ebenso wie der fachliche Austausch im Spannungsfeld von theoretischen Anbindungen und Herausforderungen der Diversity-Praxis.

Information und Anmeldung: <http://www.zhb.tu-dortmund.de/zhb/wb/de/home/Kongresse/Diversity-Conference.pdf>

> Fachveranstaltung des Forums des Sozialen: „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf - was tun?“

Am 10. September 2018 veranstaltet das Forum des Sozialen – Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. ein Forum, auf dem aktuelle Fragen rund um die Vereinbarkeit von Pflegeaufgaben und Beruf diskutiert werden. Ausgehend von der Feststellung, dass Pflegebedarf zunimmt und dieser in immer größeren Umfang durch private Pflegeleistungen abgedeckt wird, stellt sich die Frage, wie die geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen weiter verbessert werden können, um die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege zu sichern. Diskutiert werden zum einen die Möglichkeiten, die eine Digitalisierung der Arbeitswelt hier bietet. Zum anderen widmet sich die Veranstaltung der Frage, welche Bedarfe pflegende Angehörige haben und welche Maßnahmen zur Beratung und Unterstützung sinnvoll umgesetzt werden können.

Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung unter: <https://www.deutscher-verein.de/de/veranstaltungen-2018-vereinbarkeit-von-pflege-und-beruf-was-tun63-2910,1235,1000.html>

4. Aktuelle Veröffentlichungen

> „Kind oder Karriere“, Artikel in der Süddeutschen Zeitung verweist auf Studie des RWI-Instituts für Wirtschaftsforschung, Essen

In einer bislang unveröffentlichten Studie des Essener RWI-Instituts für Wirtschaftsforschung gehen die RWI-Forscher Daniel A. Kamhöfer und Matthias Westphal der Frage nach, warum Frauen mit akademischen Abschluss nachweislich seltener Nachwuchs bekommen. Das Fazit: was die Uni-Absolventinnen von der Elternschaft abhält, sind die Hürden eines Lebens mit Karriere und Kindern.

zum Artikel: <http://www.sueddeutsche.de/karriere/job-kind-oder-karriere-1.3772610>

> BMFSFJ I: Familienreport 2017 veröffentlicht

Der Familienreport 2017 informiert über die aktuellen Entwicklungen von Familien in Deutschland und stellt die Vorhaben, Maßnahmen und Programme der Familienpolitik der Bundesregierung dar. Er enthält die neusten Zahlen und Daten zu den Familienformen und eine umfassende Darstellung von Leistungen, Wirkungen und Trends rund um Familie und Familienpolitik.

Quelle und Download: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/familienreport-2017/119526>

> BMFSFJ II: Publikation "Gemeinsam gelingt die NEUE Vereinbarkeit - ein Leitfaden für Arbeitgeber und Arbeitnehmervertretungen"

Der Leitfaden zeigt konkrete Wege auf, wie Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite in einem fairen Interessenausgleich familienfreundliche Lösungen in den wichtigsten Handlungsfeldern (Arbeitsorganisation, flexibler Arbeitsort, Lebensphasenorientierung, Unterstützungsangebote bei der Kinderbetreuung oder Pflege) finden können. Im Betriebsalltag erprobte Maßnahmen dienen als gute Beispiele, damit andere Unternehmen von den Erfahrungen profitieren können. Der Leitfaden wurde mit Unterstützung der Bundesvereinigung der Arbeitgeberverbände und des Deutschen Gewerkschaftsbundes im Rahmen des Unternehmensprogramms „Erfolgsfaktor Familie“ erarbeitet.

Quelle: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/gemeinsam-gelingt-die-neue-vereinbarkeit/119624>

> BMFSFJ III: Broschüre „Väter und Vereinbarkeit“ – Leitfaden für väterorientierte Personalpolitik

„Väter wollen nicht mehr nur „Ernährer“ sein, sondern auch Beruf und Familie vereinbaren. Doch wie gehen Unternehmen mit diesen Vereinbarkeitswünschen um? Der neue Leitfaden „Väter und Vereinbarkeit“ aus dem Netzwerkbüro „Erfolgsfaktor Familie“ enthält eine Menge Beispiele, wie Personalpolitik väterfreundlich gestaltet werden kann.“

Quelle und Broschüre: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/vaeter-und-vereinbarkeit/121316>

> BMFSFJ IV: Studie „Familienfreundliche Unternehmenskultur – Der entscheidende Erfolgsfaktor für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“

Die im Auftrag des Bundesfamilienministeriums erstellte Studie „Unternehmenskultur – Der entscheidende Erfolgsfaktor für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ zeigt: In vielen Betrieben bestehen zum Teil deutliche Unterschiede darin, inwieweit Arbeitgeber und Beschäftigte die Unternehmenskultur als familienfreundlich wahrnehmen. Dabei weist die Studie einen direkten Zusammenhang zwischen Unternehmenskultur und Vereinbarkeit aus: Über 99 Prozent aller Beschäftigten in Unternehmen mit einer sehr familienfreundlichen Unternehmenskultur können Familie und Beruf gut oder sehr gut miteinander vereinbaren.

Studie: https://www.erfolgsfaktor-familie.de/fileadmin/ef/Wissenplattformfuer_die_Praxis/Kulturstudie.pdf

> Familie – Beruf – Karriere, Daten, Analysen und Instrumente zur Vereinbarkeit, Hrsg. Behrens, D.A., Kreimer, M., Mucke, M., Franz, N.E.

„Dieser Sammelband ist eine Bestandsaufnahme der Vereinbarkeit von Familienleben (Betreuung von Kindern und Pflege von Familienangehörigen) und Erwerbsleben. Der Fokus liegt dabei auf einem erweiterten Begriff von Vereinbarkeit, der eine Karriere im Sinne einer erfolgreichen Teilnahme am Arbeitsmarkt miteinschließt – und nicht nur das Ausüben eines Jobs. Die Autor_innen zeigen anhand von Daten aus Österreich und Deutschland die wesentlichen Charakteristika von Problemen zur Vereinbarkeit auf und stellen Instrumente vor, die einen Beitrag zu einer verbesserten Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Karriere und damit auch zur Gleichstellung der Geschlechter leisten können. Neben den Möglichkeiten werden aber auch Grenzen, wie etwa körperliche oder emotionale Belastungen, vor allem aber finanzielle Ausfälle und Karrierenachteile, thematisiert.“

Quelle: <http://www.springer.com/us/book/9783658125035>

> Rechtsratgeber zu „Vereinbarkeit-Familie-Wissenschaft“ von der GEW

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft richtet sich mit dem Ratgeber an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlicher. Der Ratgeber widmet sich der Wirkung von Mutterschutz und Elterngeld auf bestimmte Vertragsverhältnisse im Wissenschaftsbetrieb und zeigt auf, welche familienpolitischen Regelungen bzgl. des Wissenschaftszeitarbeitsgesetzes, bei Juniorprofessuren und bei Stipendien bestehen. Der Ratgeber kann gegen eine Gebühr von 1 EUR zzgl. Versandkosten bei der GEW bestellt werden.

Online abrufbar unter:

https://www.gew.de/fileadmin/media/publikationen/hv/Hochschule_und_Forschung/Broschueren_und_Ratgeber/2017-11_Vereinbarkeit-Familie-Wissenschaft.pdf

> Dissertation zum Thema „Mütter in Führungspositionen“

Qualitative Untersuchung zur biografischen Positionierung in Berufs- und Privatleben und zu ihrer Dynamik durch Martina Hoffmeister an der Universität Magdeburg. „Diskussionen um Frauen in Führungspositionen sowie die Vereinbarkeit von Kind und Karriere sind unlängst in politischen, wirtschaftlichen und sozialen Arenen angelangt. Trotz Initiierung diverser Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind beide Sphären nach wie vor antithetisch. Zwar ist die Problematik, Führungspositionen und Familie zu vereinen, allgemein bekannt, doch gibt es keine allgemeingültige Lösung. Vielmehr stellt sich die grundsätzliche Frage, wie und warum es Frauen gelingt, mit den gegensätzlichen Anforderungen zweier Sphären – Mutter sein und berufliche Führungsaufgaben wahrnehmen – umzugehen. Mit der Studie werden Ergebnisse auf drei Abstraktionsebenen offengelegt. Während die ersten beiden Abstraktionsebenen auf den empirischen Ergebnissen fußen, erfolgt in der dritten Abstraktionsebene die Erstellung eines theoretischen Modells. Das theoretische Modell bildet ab, wie je nach biografischer Positionierung zwischen Berufs- und Privatleben die Vereinbarkeit von Kind und Karriere funktionsfähig ist.“

Quelle und Bezug: http://www.wvberlin.com/programm/shop/einzelansicht/suche/muetter-in-fuehrungspositionen/ed8e221ec23791cda042e2be0426a332/?tt_products

Abschließend ein Hinweis in eigener Sache: Die AG Newsletter bittet um Unterstützung! Zum einen freuen wir uns über Hinweise zu Veranstaltungen, Veröffentlichungen oder weitere Informationen rund um „Familie in der Hochschule“ aus unseren Mitgliedshochschulen sowie den Arbeitsgruppen. Zum anderen wäre eine Unterstützung des Newsletters durch helfende Hände wünschenswert, um eine regelmäßige Information sicherzustellen. Interessenten melden sich bitte bei uns! Vielen Dank!

Impressum

Best Practice Club „Familie in der Hochschule“ AG

Newsletter

Ines Hübner

HFH · Hamburger Fern-Hochschule Tel:

+49 40 35094-304

Mail: newsletter@familie-in-der-hochschule.de

Wenn Sie den Newsletter bestellen oder abbestellen möchten, senden Sie uns eine E-Mail.